

THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de

„DU, GOTT, SIEHST MICH!“ – SEHEN WIR UNS?

Unsere Themen

- Der Kirchentag ein Abbild der Gesellschaft
- Die Kraft des lautlosen Wachsens
- Evangelisch bildungsstark Go!
- Kirchentag in der EMA
- Zeitfragen-Gottesdienst
- Aus der Gemeinde
- Musik in der EMA

#+ Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)

Bild: DEKT36/Plakatmotiv

Schon oft haben wir ihn angekündigt, nun ist es so weit: Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und Wertschätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

Das „Herz des Kirchentags“, heißt es, „sind die Teilnehmenden“. Sie schätzen vor allem das Gemeinschaftserlebnis und die Begegnungen miteinander. Aber es spielt auch eine große Rolle, Kirche in einem anderen Kontext zu erleben und neue Impulse für das eigene Leben mitzunehmen. Die Erfahrungen

beim Kirchentag sind so individuell wie die Teilnehmenden selber.

Rund 5.000 von ihnen kommen aus dem Ausland, aus etwa 80 verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Konfessionen. Damit trägt der Kirchentag nicht nur zur Ökumene, sondern auch zur Völkerverständigung bei. So werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus wichtige Themen des Kirchentags sein. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater und viel Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden

selbst verantwortet, machen den Kirchentag zu einem Glaubens-Festival zum Mitgestalten. Das Kirchentagsprogramm finden Sie unter: www.kirchentag.de.

Wie alle Berliner Gemeinden ist auch die EMA als „Kirchentags-Gastgeberin“ gefragt. Welche Aufgaben auf uns zukommen, darüber informieren wir Sie in dieser Ausgabe. Daisy Hoyer-Sinell, die Kirchentags-Beauftragte der EMA, hat mit ihrem Team schon viel vorbereitet, nun braucht es Ihre Unterstützung. Als Gemeinde haben wir die Chance, kirchentagsbegeisterte Menschen kennen zu lernen und ihnen mit unserer Gastfreundschaft eine unvergessliche Zeit zu bereiten. Ich hoffe, wir sehen uns zum Kirchentag.

Ihr Stefan Fritsch

„Der Kirchentag ein Abbild der Gesellschaft“

Als eine der Geschäftsführer/innen des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags Berlin-Wittenberg e.V. und Leiterin der Kommunikation ist Sirkka Jendis zuständig für diesen Bereich des Kirchentags, der vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg stattfindet. Im Gespräch mit der THEMA-Redaktion berichtet sie von organisatorischen Herausforderungen und gibt einen Ausblick auf die Veranstaltungstage.

Das Interview führte Nikolaus Röttger.

Das ist bereits der zweite Kirchentag, den Sie als Geschäftsführerin mit organisieren. Nach Hamburg jetzt also Berlin und Wittenberg. Wie läuft es?

Die Vorbereitungen laufen gut. Im Vorfeld wurde uns ja immer gesagt: Berlin ist so groß, es gibt hier jeden Tag mehrere tausend Veranstaltungen. Hier wird es schwierig durchzudringen. Aber ich finde überhaupt nicht, dass es in Berlin schwieriger sein soll.

Beim Kirchentag steht das Gemeinschaftsgefühl im Mittelpunkt. Wie wollen Sie dies herstellen, wenn die Veranstaltungen sich über die ganze Stadt verteilen.

Zwei Drittel aller Veranstaltungen finden auf dem Messegelände statt. Das ist wirklich perfekt. Unsere Bautechniker sagen mir jedes Mal, dass es das beste Messegelände sei, das es für den Kirchtag geben kann.

Es ist nach Hamburg der zweite Kirchentag, den Sie leiten. Was ist der Unterschied?

Dass er in Berlin und Wittenberg ist. Und dass parallel das Reformationsjubiläum stattfindet. Es ist schon eine Herausforderung, zu den vielen Veranstaltungen, die es zum Reformationsjubiläum gibt, auch noch den Kirchentag zu bewerben. Der Abschlussgottesdienst wird zum Festgottesdienst und findet in Wittenberg statt. Das wird eine logistische Meisterleistung, über

100.000 Kirchentagsgäste von Berlin in die Lutherstadt zu bringen.

Wie organisieren Sie das?

Wer will, kann schon am Samstag nach Wittenberg fahren und auf der Festwiese unter freiem Himmel übernachten. Ab Sonntagmorgen um vier Uhr fahren alle zehn Minuten Züge von Berlin Südkreuz nach Wittenberg. Die Bahn unterstützt uns sehr.

Wie gehen Sie mit den höheren Sicherheitsanforderungen um?

Es wird sicherlich ein Kirchentag mit mehr geplanten Sicherheitsmaßnahmen sein als bisher. Wir sind mit den Behörden im engen Austausch über die aktuelle Sicherheitslage, an die wir uns ständig neu anpassen, wenn sich etwas verändert.

Wie sehen die Maßnahmen konkret aus?

Das Gebiet für den Eröffnungsgottesdienst wird eingezäunt sein. Das gab es vorher noch nie. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir den Kirchentag in einer Stadt veranstalten, in der kurz vor Weihnachten erstmals ein Anschlag passiert ist. Wichtig ist mir aber: Die Organisatoren des Kirchentags hatten schon immer ein Sicherheitskonzept, ohne geht es gar nicht bei so großen Veranstaltungen. Viele denken ja beim Thema Sicherheit sofort an Terror.



Sirkka Jendis

Bild: DEKT/jens Schulze

Aber zu den größten Sicherheitsrisiken gehören Unwetter und Hitze.

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit den Behörden aus?

Wir haben selbst sehr erfahrene Mitarbeiter und ehrenamtliche Sicherheits Helfer, die über Funk in ständigem Kontakt sind mit den Behörden. Wir holen Vertreter von Polizei, Feuerwehr und anderen Organisationen während der Veranstaltungstage direkt zu uns ins Leitungszimmer. So haben wir direkten Kontakt und müssen einfach nur zu ihnen gehen und nicht erst rumtelefonieren, falls etwas sein sollte.

Zu Ihren Programmschwerpunkten gehören die Themen Demokratie und Solidarität, Frieden und Nachhaltigkeit, Zusammenhalt und Streitkultur, Ökumene und interreligiöser Dialog sowie Theologie und Spiritualität. Klingt danach, dass der Kirchentag auch sehr politisch wird.

Ich hoffe das. Wir wollen das auch, einen politischen Kirchentag. Die Organisatoren verstehen den Kirchentag als Plattform, an die man andocken kann. Wir geben nicht vor, welche Veranstaltungen angeboten werden, sondern begleiten Projektgruppen in der inhaltlichen Ausgestaltung von gesellschaftlich relevanten Themen. Insofern ist der Kirchentag ein Abbild der Gesellschaft.

Jahreslosung 2017

„Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26)

Neu anfangen, neu beginnen, wer hätte sich das noch nie gewünscht. Meist wird diese Sehnsucht wach, wenn man als Einzelner, Familie, Kirchengemeinde, Gesellschaft in einer Krise steckt, wenn man sich im Hamsterrad der alltäglichen Verpflichtungen festgefahren hat, sich in der Schule, im Beruf oder der Gemeinde fremd fühlt.

Zumindest für die Kirche gilt: *Ecclesia semper reformanda*: Die Reformation ist nicht nur ein Ereignis, das vor 500 Jahren in Wittenberg und anderen Orten stattgefunden hat, sondern ein Prozess, der bis in die Gegenwart anhält. Warum tun wir uns dennoch so schwer damit? Liegt es nur daran, dass uns das Alte einfach vertraut ist, so dass wir unbewusst selbst an Gewohnheiten, Denk- und Verhaltensweisen festhalten, von denen wir wissen, dass diese weder für uns noch für andere gut sind?

Klar ist, sowohl die Gesellschaft als auch die Kirche werden sich grundlegend ändern. Die Frage lautet, ob wir diesen Prozess mutig gestalten oder nur abwarten (Klima-Wandel) und uns über das beklagen, was „die da oben“ oder die „anderen“ getan bzw. unterlassen haben.

Weil Gott, so die Jahreslosung, uns ein neues Herz, einen neuen Geist verheißen hat, kann und sollte sich grundlegend etwas ändern, allen Widerständen in mir und innerhalb und außerhalb der Kirche zum Trotz.

Quelle und Motor jeder Veränderung bleibt nach christlichem Verständnis die Liebe Gottes („Ich schenke euch ein neues Herz ...“), wie sie in Jesus von Nazareth Gestalt angenommen hat und wirksam geworden ist. Die Liebe kann nicht eingefordert oder

gar erzwungen werden, wohl aber sollte man die Zusage der Liebe Gottes, die auch immer eine Zumutung beinhaltet, an sich heranlassen, will sie doch uns, die Beziehung zu anderen und zu Gott inspirieren und verwandeln.

Die Epoche des Propheten Hesekiel war von massiven politischen Umbrüchen geprägt. Mehrere Großmächte stritten um die Vorherrschaft: Ägypten im Westen, im Osten erst Assyrien, später Babylonien: Der mittlere Osten war schon damals eine politisch instabile Region. 587 vor Christus erobern die Babylonier Juda und Jerusalem, viele Bewohner mussten ins Exil gehen und lebten über Jahrzehnte unter Menschen, die ihnen fremd waren. Bitterkeit, Angst, Verzweiflung bemächtigten sich ihrer, so dass sie hart gegen sich und hart gegen andere wurden.

Auch heute, mehr als zweieinhalbtausend Jahre später, ist die resignative Stimmung in breiten Teilen der Bevölkerung hierzulande oder anderswo keine Naturgewalt, sondern hat ihre Ursache darin, dass Probleme lange verdrängt oder verharmlost wurden. Wer aber mit seinen Ängsten, Sorgen nicht wahrgenommen wird, steht in Gefahr, gleichgültig auf die Not, Bedürftigkeit anderer zu reagieren und etwa jenen, die ihm irgendwie fremd vorkommen, mit Misstrauen und Vorurteilen zu begegnen.

Der Prophet beschränkt sich nicht darauf, Missstände anzuprangern. Er entfaltet in der Jahreslosung eine großartige Verheißung: Der neue Anfang, nach dem wir uns in unseren Familien,



Bild: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

in der Gemeinde, im lokalen und globalen Miteinander sehnen, wird uns von Gott nicht nur zugetraut, sondern zugesprochen. Wie Hesekiel sollten wir die Hartherzigkeit, das Unrecht beim Namen nennen und um ein faires und friedliches Miteinander ringen.

Habt Mut, würde der Prophet heute rufen (oder posten, twittern), eure „feste Burg“ zu verlassen, gewohnte Gottesvorstellungen, Gemeindestrukturen zu hinterfragen, nutzt das Reformationsjubiläum und schaut über den konfessionellen Tellerrand, versöhnt euch mit den katholischen Schwestern und Brüdern, aber sucht ebenso die Begegnung mit Muslimen, Buddhisten, Atheisten. Denn nur gemeinsam mit ihnen könnt ihr im 21. Jahrhundert diese Stadt, das Land und die Welt verantwortlich gestalten.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr Pfarrer Stefan Fritsch

Die Kraft des lautlosen Wachsens

Überhörbar ist die lautstarke Berichterstattung über die zerstörerischen Kräfte religiösen Fundamentalismus in der Welt. Das Wachsen von Frieden und Verständigung hingegen geschieht meist unbemerkt von der großen Öffentlichkeit. Dazu passt eine tibetische Weisheit: „Ein Baum, der fällt, macht viel Lärm, aber das Wachsen des Waldes hört man nicht.“

Ein solches, weitgehend stilles aber stetiges Wachsen ist das Engagement von vielen Religionsgemeinschaften, spirituellen Gruppen und Einzelnen, die sich seit Jahrzehnten in Berlin für ein friedliches und respektvolles Miteinander einsetzen. In den vergangenen sechs Jahren ist daraus eine berlinweite Verständigungsarbeit gewachsen, die von Menschen aus über 60 Religionen sowie mehr als 80 interreligiösen Gruppen und Initiativen getragen wird.

Ziel der 2011 durch den Berliner Senat angestoßenen Vernetzung aller interreligiös arbeitenden Akteure ist es, die Wirkkraft der vielen Menschen, die in unserer Metropole aus ihrer Glaubensmotivation heraus Gutes bewirken, zu erhöhen. Wir, die Kontaktstelle

des Senats zu den Religionsgemeinschaften, möchten dabei zu einer religionsübergreifenden Zusammenarbeit anregen, die über den intellektuellen Austausch hinausgeht und sich auf das gemeinsame Handeln in der Zivilgesellschaft konzentriert. So steht nicht das „interreligiöse Gespräch“ über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Fokus, sondern das Fruchtbarmachen dieser Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Miteinander-Handeln, im täglichen Zusammenleben in einer Stadt, in der über 250 Religionsgemeinschaften aktiv sind.

Es ist fast ein kleines Wunder, was aus dieser Zusammenarbeit in kurzer Zeit entstanden ist. Die erste „Lange Nacht der Religionen“ fand bereits 2012 statt. Es folgten Initiativen wie die „Musik der Religionen“, „Dialog von Kindern und Jugendlichen“, „Orte der Stille“ oder „Interreligiöser Dialog der Frauen“. Im November 2015 wurde das „Berliner Forum der Religionen“ als eigenständiger Zusammenschluss aller interreligiösen Akteure in Berlin gegründet.

Begeistert konnten wir dabei erleben: Die Kraft der Vielen, die den Frieden suchen, verändert mehr und ist stärker, als die Zerstörung, die einzelne verfolgen. Diese Kraft ist das leise, unmerkliche, aber stetige Wachsen eines Waldes des Friedens. Auch wenn unsere durch die Medien geprägte Wahrnehmung uns vorgaukelt, das Zerstörerische herrsche vor.

Während des 36. Evangelischen Kirchentages können Sie an dieser Kraft des Friedens teilhaben. Der Kirchentag hat sich im Jahr des Luther-Jubiläums nicht nur zum Ziel gesetzt, die Ökumene zu stärken. Am Donnerstag den 25. Mai, steht die religionsübergreifende Zusammenarbeit mit zahlreichen Ver-



Bild: privat

Hartmut Rhein

anstaltungen im Fokus. Verpassen Sie nicht die „Weiße Tafel der Religionen“ - das gemeinsame Speisen am Gendarmenmarkt mit über 50 Religionen - die um 13:00 Uhr den Auftakt zu den vielen Veranstaltungen der „Langen Nacht der Religionen“ während des Kirchentages bildet.

Neben seiner großen religiösen Vielfalt ist eine weitere Besonderheit Berlins der stark verbreitete Säkularismus. Viele Berliner/innen glauben nicht an einen Gott. Der Kirchentag nimmt dies zum Anlass, erstmalig zwei gemeinsame Veranstaltungen mit den Weltanschauungsgemeinschaften, insbesondere dem Humanistischen Verband durchzuführen. Am Samstag, den 27. Mai wird es auch darum gehen, welche Überzeugungen Kirche und Humanismus, die beide durch die Aufklärung geprägt wurden, im Handeln verbindet.

Nutzen Sie den Kirchentag, um neue Impulse und Kraft für Ihren Glauben zu erhalten. Nutzen Sie ihn auch, um sich von der Kraft des Friedens und des religionsübergreifenden Miteinanders am 25. Mai anstecken zu lassen. Und ergreifen Sie die Chance, um mit Nicht-Gläubigen am 27. Mai in einen konstruktiven Austausch zu treten.

Hartmut Rhein

Beauftragter für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften des Landes Berlin



GABRIELE VENSILUNG



Evangelisch bildungsstark Go!

Interview mit Maria Schucklies, Theologin, Ansprechpartnerin für Evangelisch-Bildungsstark, Autorin, Fotografin. Das Interview führte Clarissa Paul.

C. Paul: Du organisierst derzeit das Projekt Bildungsstark Go!, das für lebendigen Religionsunterricht und aktive Gemeindegemeinschaften wirbt. Kannst du das Projekt etwas näher beschreiben?

M. Schucklies: Bildungsstark Go! ist eng verbunden mit unserer deutschlandweit einzigartigen Crowdfunding-Plattform (*eine besondere Form der Finanzierung*), die evangelische Bildungsprojekte mit Schwerpunkt auf unserer Landeskirche fördert: Evangelisch Bildungsstark. Bildungsstark Go! will diese Plattform in den Schulen und Gemeinden bekannter machen und zugleich beide Orte miteinander verknüpfen. Schüler*innen werden zu Ideentrainern, die die Gemeinden ihrer Umgebung kennenlernen und Projekte für ein fruchtbares Miteinander entwickeln sollen. Man könnte das Projekt als große Ideenschnitzeljagd bezeichnen.

C. Paul: Ist es richtig, dass ihr mit diesem Projekt auch auf dem Kirchentag vertreten seid?

M. Schucklies: Das ist richtig. Bildungsstark Go! soll zwar auch über den Kirchentag hinaus als Informationsplattform bestehen bleiben. Aber mit Blick auf den Kirchentag starten wir mit einem Projekt-Wettbewerb. Die besten Projekte – durch eine Jury und das Onlinepublikum gewählt – werden von uns auf dem Kirchentag prämiert und dann besonders gefördert werden.

C. Paul: Wer ist neben Evangelisch Bildungsstark noch an diesem Projekt beteiligt?

M. Schucklies: Genau wie auch für Evangelisch Bildungsstark arbeiten

für dieses Projekt die Abteilung für Bildung, Schulen und Religionsunterricht der EKBO und die Evangelische Schulstiftung in der EKBO eng zusammen. Außerdem werden wir durch eine fünfköpfige Jury, bestehend aus der Generalsuperintendentin Trautwein, Probst Stäblein, Direktor Neubert, der Kirchenpädagogin v. Fransecky und dem Religionspädagogen Röhmer, unterstützt und freuen uns auch sehr darüber, dass unser Bischof Dr. Dr. Dröge sich bereiterklärt hat, die Schirmherrschaft über das Projekt zu übernehmen. Wir – vor allem in Person

von meiner Schulstiftungskollegin Frau Tschierse und meiner Wenigkeit – haben uns dieses Projekt ausgedacht, und nun soll es zum Leben erweckt werden. Ausschlaggebend war übrigens der App-Hit des vergangenen Jahres: Pokemon Go. Statt kleinen Monstern jagen unsere Trainer allerdings gute Ideen und entwickeln sie dann weiter zu Projekten, um sie in unseren kleinen Kirchentagswettkampf zu schicken.

C. Paul: Ich danke dir für das Interview!

Website: bildungsstark-go.de

Kirchentag in der EMA

Vom 24.-27. Mai ist das Gute-Nacht-Café (im Café Moritz über der Jugenddetache) jeweils von 19-22 Uhr geöffnet. Hier sind nicht nur die Kirchentagsbesucher, sondern auch Gemeindeglieder willkommen.

Am Freitag, dem 26. Mai, feiern wir um 19 Uhr in der Kirche ein Feierabendmahl mit anschließendem Open-Air-Fest mit Live-Musik. Das Feierabendmahl ist eine offene Gottesdienstform, wo das miteinander Essen und Trinken und die Begegnung, der Austausch im Mittelpunkt stehen. Auch dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.



Feierabendmahl

Liebe Mitglieder und Freunde der EMA



Bild: gemeindebrief.evangelisch.de

Kirchentag als Ereignis, das sich alle zwei Jahre fünf Tage mit über 2.500 kulturellen, geistlichen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen: Workshops, Ausstellungen, Theaterinszenierungen, Konzerten, Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Feierabendmahlen, Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen. Die Veranstaltungen sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben. Fragen nach der gerechten Gestaltung einer globalisierten Welt, der Bewahrung der Schöpfung und der Würde des Menschen werden diskutiert, Gespräche zwischen den Konfessionen geführt und auf Konzerten aller Musikrichtungen gemeinsam gefeiert. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Medien, Wirtschaft,

Kirche und dem öffentlichen Leben kommen zu Wort.

Der Kirchentag benötigt Ihre Hilfe!

Rund 140.000 Teilnehmende werden in Berlin, Potsdam und Wittenberg erwartet. Die anreisenden Gäste freuen sich nicht nur auf das vielseitige Programm des Kirchentages, sondern brauchen auch einen Platz zum Schlafen. Wenn Sie einen oder mehrere Gäste zu Hause aufnehmen möchten,

können Sie sich direkt an das Kirchentagsbüro (www.kirchentag.de) oder an den Privatquartier-Beauftragten der EMA, Herrn Jan Mävers (telefonisch: 0176/96662756, per Mail: jan.maevers@posteo.de) wenden.

Die EMA benötigt Ihre Unterstützung!

Viele Besucher übernachten in Schulen. In unserer Gemeinde hat die Geschäftsstelle des Kirchentages zwei Schulen als Gemeinschaftsquartiere benannt: Das Oberstufenzentrum Peter-Lenné und die Pestalozzi-Schule (beide befinden sich im Hartmannsweilerweg). Sebastian Hartmann und Fedor Ernst sind die Schul-Quartiermeister der EMA und suchen engagierte Menschen, die sich aktiv in die

Quartierbetreuung und Frühstückversorgung einbringen möchten.

Darüber hinaus benötigen wir Hilfe bei der Betreuung des Gute-Nacht-Cafés (im Café Moritz), in das die Kirchentagsbesucher*innen auf dem Weg zum Quartier abends einkehren und den Tag ausklingen lassen können.

Des Weiteren beteiligt sich die EMA am 24. Mai 2017 am „Abend der Begegnung“ (vor dem Brandenburger Tor) mit einem Marktstand. Diese Arbeit wird von Ulrich Auffermann koordiniert.

Und am 26. Mai 2017 lädt die EMA zu einem Feierabendmahl (Beginn 19:00 Uhr) für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in der Kirche und anschließend Open-Air-Fest ein.

Im Sinne der Losung „Du siehst mich“ wollen wir unsere Gäste sehen und sie mit offenen Armen empfangen.

Wenn Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gemeindeaktivitäten im Rahmen des Kirchentags mitarbeiten wollen, kreuzen Sie bitte im Rückmeldebogen an, wo Sie gerne mithelfen wollen und senden diesen an die EMA-Gemeinde.

Es grüßen Sie herzlich

**Daisy Hoyer-Sinell, Ute Hagmayer,
Stefan Fritsch und Ute Laß**



Rückantwort

per Mail an hoyer@sinell-berlin.de oder buero@ema-gemeinde.de, per Fax 030 8139433

Ich helfe bei der Betreuung der Kirchentagsgäste am 24., 25., 26. oder 27. Mai 2017 (*bitte geben Sie jeweils den Tag an*).

- ... der Begrüßung unserer Gäste am Mittwoch, 24. Mai 2017, in den zu betreuenden Schulen (*in der Zeit von 14:00 Uhr - ca. 23:00 Uhr*)
- ... bei dem Empfang am frühen Abend in einer der beiden Schulen (*am 25., 26 und 27.5. von 18:00 Uhr bis 23:00 Uhr*)
- ... bei der Nachtwache in einer der beiden Schulen (*von 23:00 Uhr bis 6:30 Uhr*)
- ... bei der Frühstücksausgabe in der Zeit von 06:30 Uhr bis 09:00 Uhr
- ... beim Gute-Nacht-Café im Café Moritz (*voraussichtlich von 19:00 Uhr - 22:00 Uhr*)
- ... beim Feierabendmahl und anschließendem Fest am 26. Mai 2017 (*Beginn 19:00 Uhr*)

Zeitfragen-Gottesdienste

am 23. April, 18 Uhr

mit Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Inklusion als Chance der Gemeindearbeit

Endlich, nach zähem Ringen, beginnen die Bauarbeiten. Unser Gemeindehaus wird mit einem stufenlosen Zugang, einem Fahrstuhl und behindertengerechten Toiletten ausgestattet, damit ältere und körperlich beeinträchtigte Menschen ungehindert am Gemeindeleben teilnehmen können. Die äußerliche Barrierefreiheit ist aber nur ein Schritt in Richtung inklusiver Gemeinde, denn viele Barrieren sind nicht so offensichtlich wie die baulichen.

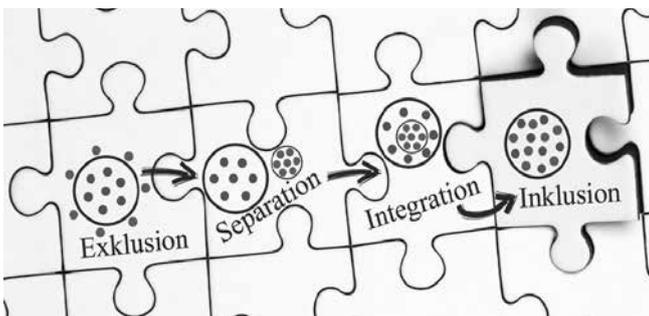


„Behinderung“, heißt es in einer EKD-Schrift, „beginnt im Kopf! Enthinderung auch!“ Was man nicht kennt, erscheint einem fremd und irritierend, unbewusst deutet man es „nicht normal“. Inklusion dagegen betrachtet die Verschiedenheit und die sich daraus ergebende Vielfalt der Menschen als Normalität. In der UN Behindertenrechtskonvention von 2006 wurde Inklusion daher als ein Menschenrecht und als gesamtgesellschaftliche Herausforderung deklariert. Damit einher ging die Forderung der Verbesserung der Bedingungen für Menschen mit Behinderungen, so dass sie selbstbestimmt an allen Bereichen des öffentlichen Lebens teilhaben können.

In der kommunalen und kirchlichen Praxis gestaltet sich Inklusion allerdings eher als ein dynamischer Prozess, der sich nur bedingt fordern, planen und umsetzen lässt.

Im Zeitfragen-Gottesdienst möchte ich sowohl die biblisch-theologischen Grundlagen von Inklusion als auch ihre Grenzen und Chancen für die Gemeindearbeit aufzeigen. Im Anschluss gibt es wie immer die Möglichkeit, bei einer Tasse Tee miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bild: fotolia



am 21. Mai um 18 Uhr

mit Prof. Dr. Rudolf Hoberg

Luther und die deutsche Sprache

Mit einem Ausblick auf Sprache und Kommunikation in der heutigen Ökumene

Seit Jahren wird in zahllosen Veröffentlichungen, Vorträgen, Tagungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen an die Reformation vor 500 Jahren erinnert. Im Zentrum steht dabei selbstverständlich Martin Luther und seine überragende Bedeutung nicht nur für die evangelischen Kirchen, sondern auch für die politische und kulturelle Geschichte Deutschlands, Europas, der ganzen Welt. Dass Luther auch bei der Entstehung und Entwicklung der neuhochdeutschen Sprache große Bedeutung zukommt, ist vielen bekannt, aber genauere Kenntnisse über diesen Zusammenhang haben nur wenige.



Bild: privat

In dem Vortrag, der nicht von einem Theologen, sondern von einem germanistischen Sprachwissenschaftler gehalten wird, soll, abgesehen von einigen Bemerkungen über Luthers Lieder, Fabeln, Kampf- und Streitschriften, vor allem über seine Bibelübersetzung gesprochen werden: über seine „Sprachmächtigkeit“, seine Übersetzungsprinzipien, die an einigen Beispielen aufgezeigt werden, über die enorme Wirkung seiner Übersetzung auf seine Zeit und die folgenden Jahrhunderte und über die Frage, welche Rolle er für die Entwicklung der deutschen Sprache spielt. Zum Abschluss soll darauf eingegangen werden, dass und wie in den letzten Jahrzehnten die unterschiedlichen Konfessionen sprachlich-kommunikativ aufeinander zugehen, besonders im deutschen Sprachraum.

Im Anschluss gibt es wie immer die Möglichkeit, bei einer Tasse Tee miteinander ins Gespräch zu kommen.



Bild: EPD (GEP)

„Liebe Gemeindemitglieder!

Vom Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde werden gut 7.000 Exemplare verteilt. Dieses Verteilen habe in den letzten Jahren ich organisiert - das werde ich auch weiter tun! Und zudem habe ich in diesen Jahren rund ein Siebtel der Gemeindebriefe, knapp 1.000 Exemplare, selbst verteilt. Das war mir beim letzten Mal nicht möglich, weil ich mir, wie weitgehend bekannt, bei einem Sturz mit meinem Fahrrad das rechte Handgelenk demoliert hatte.

Mein fast Total-Ausfall hat mir bewusst gemacht, was passieren wird, wenn ich nicht nur, wie hoffentlich diesmal noch, temporär, sondern endgültig ganz ausfalle - was keineswegs ausgeschlossen ist, Ich werde im diesem Jahr 80 Jahre alt!

Das fordert Konsequenzen.

Deshalb habe ich mich entschlossen, einen großen Teil der bisher von mir bedienten Bereiche aufzugeben - was bedeutet, dass dafür neue Verteiler gefunden werden müssen. Es handelt sich um folgende Bereiche:

1. *Altkanzlerstraße 12 - 14*
2. *Argentinische Allee 51 - 83*
3. *Argentinische Allee 91 -125 mit Eckhäusern Onkel-Tom-Straße 100 u. 102*
4. *Argentinische Allee 157 - 219 mit Eckhaus Riemeisterstraße 131*
5. *Argentinische Allee 160 - 212 mit Eckhäusern Riemeisterstraße 133 - 133 b*
6. *Hartmannsweilerweg 22 - 40*
7. *Lindenfelser Weg 1 - 5*
8. *Poßweg 3 - 9*
9. *Selmaplatz 1 - 5*
10. *Siebenendenweg 44 und 46*
11. *Sven-Hedin-Straße 53 u. 53a, 57 - 57b und 63 - 63 c.*

Ich bitte Sie, zu prüfen, ob Sie sich für einen dieser Bereiche erwärmen können. Wenn Ihnen ein Bereich zu groß ist, kann er auch geteilt werden. Zum einen braucht man jedoch für keinen Bereich mehr als eine Stunde; und zum anderen müßte bei Teilung eines Bereichs für den oder die weiteren Teilbereiche noch ein weiterer neuer Verteiler gefunden werden.

Wenn Sie zu Vorstehendem Fragen haben, rufen Sie mich bitte an Tel. 8 13 52 59 oder 0160 2685 048, (immer bis 23 Uhr möglich).

Hoffnungsvoll und mit freundlichen Grüßen

Ihr „Oberverteiler“ **Claudius v. Moers**



Bilder: Reformation 2017

Der Kirchentag ist Teil der Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum.

Kurz vor dem Kirchentag beginnt in Wittenberg die Weltausstellung der Reformation mit dem Titel „Tore der Freiheit“. Zum Reformationsommer gehören außerdem Konfi- und Jugendcamps sowie ein Europäischer Stationenweg.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen des Reformationsjubiläums finden Sie unter www.r2017.org.



Kirchentag für Kids und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche bietet der Kirchentag ein umfangreiches Programm an zwei separaten Orten an. Das „Zentrum Kinder“ ist ein kleiner Kirchentag für sich und richtet sich an Kinder bis 12 Jahren, während das „Zentrum Jugend“ Teilnehmende ab 13 im Blick hat. Die Formate sind vielfältig: Aufführungen, Gottesdienste und Workshops für Kinder bzw. Jugendliche sowie Dauer- und Mitmachangebote.

Liebe Konfirmanden,

ein Jahr lang habt Ihr Euch mit Themen wie „Der Aufbau des Gottesdienstes“, „Die Entstehung der Bibel“ oder „Das Leben und Wirken Jesu“ beschäftigt. Dabei ist euch klar geworden, dass der Glaube zwar eine sehr persönliche Sache ist, zum anderen aber auch die Gemeinschaft, den Austausch mit anderen braucht.

Neben dem Wissen waren daher die gemeinsamen Aktivitäten (Fahrten, Helfen beim Basar, Austragen der Gemeindebriefe oder Krippenspielproben) entscheidend, weil hier das Vertrauen untereinander wächst, das wiederum die Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott bildet.

So habt Ihr euch auf die Konfirmation vorbereitet. Dennoch stellt der Glaube einen Weg dar, der – in welcher Form auch immer – nach dem Fest weitergeht.

Bleibt also neugierig, aber auch kritisch, denn Gott - das veranschaulichen die biblischen Geschichten - will uns Menschen immer wieder neu begegnen, manchmal ganz anders als erwartet.

Ute Hagmayer und Stefan Fritsch



Wir gratulieren ...

Jasper Aden, Hanna Behnke, Jacob Bohl, Till Bohlmann, Rosa Büge, Sander-Johannes Bussmann, Titus Dorn, Liam Escalante Kemps, Samuel Fritsch, Lasse Fuchs, Lara Fuchs, Hanne Gieseke, Tobias Girrbach, Tamy Grobe, Jolande Groß, Jacqueline Haase, Nele Heinig, Robert Hentschel, Hannah Hertzberg, Anna-Lena Heß, Niels Hoffmann, Linnéa Hornschild, Cosima Janßen, Gil Kamphausen, Johannes Kemps, Gustav Kemps, Emilia Kofler, Jonas LaCognata, David Lamborelle, Kim Lamprecht, Amelie Lauster, Rafael Liebrecht, Joke Marnitz, Lena Marquardt, Mascha Matzke,

Helena Mennert, Tim Menzel, Sarah Müller-Oerlinghausen, Paula Nolting, Paula Otto Hernandez, Thyra Pfeil, Hannah Pfister, Jill Plumbohn, Katharina Reidt, Luise Reiner, Fabian Richter, Liv Schölch, Arthur Schuppe, Emilia Tiemann, Meike Trojahn, Joshua Uka, Emma Unger, Johanna Venzlaff, Nikola Warnke, Selma Wehrheim, Richard Wiesmann, Benedikt Wilding, Malte Williard, Paul Wunderlich, Carlotta Ziebura, Bela Zuck

(Namen in alphabetischer Sortierung)



Liebe (zukünftige) Konfirmanden,

im Juni beginnt ein neuer Kurs, zu dem Ihr euch jetzt in der Küsterei anmelden könnt. Bitte bringt eure Geburtsurkunde und, sofern vorhanden, das letzte Religionszeugnis mit.

Die Gemeinde lädt ein

„Potentiale“ Gesprächskreis mit Geflüchteten

jeden Donnerstag 18 Uhr
Elmar Stapelfeldt
E-mail: elmarstapelfeldt@gmail.com

Deutschunterricht für Geflüchtete

montags und donnerstags
16.30 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus

Spiel- und Kontaktgruppe

für Kinder ab 1 Jahr und Eltern
donnerstags 9.30 - 11 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage.
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung:
Tel. 813 35 45

Jugendcafé Moritz

Geöffnet (außer in den Ferien)
von Montag bis Donnerstag (17 - 20 Uhr)

Mittwochsclub

Gesprächskreis mit Menschen mit Behinderung

Mittwoch, 19. April und 17. Mai
17 Uhr im Gemeindehaus
mit Pfr. Dr. Fritsch

Bibelstunde

Montag, 3. und 24. April
und 8. und 22. Mai
10 Uhr im Gemeindehaus
mit Pfr. i.R. Dr. Schultz-Heienbrok
und Pfr. i.R. Beesk

Ökumenischer Gesprächskreis

für Glaubens- und Lebensfragen.
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.
Pfr. i. R. Dr. Borné, Tel. 03 32 03 7 20 46

Meditation

Montag, 3. und 24. April
und 8. und 29. Mai
18 Uhr in der Kirche
Leitung: Stefan Fritsch und Anke Ristenpart

EMA-Chor

mittwochs, 20 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Peter Uehling

Gesprächskreis: „Nach oben offen“

mit Pfr. Dr. Fritsch
Donnerstag, 20. April und 18. Mai
19.30 Uhr im Gemeindehaus

Schreib- und Literaturgruppe

mit Pf. Dr. Fritsch
Donnerstag, 6. April und 11. Mai
19.30 im Gemeindehaus

Senioren „70 drunter und drüber“

dienstags, 14-tägig 16 - 17.30 Uhr
im Gemeindehaus
mit Pfr. Dr. Fritsch

Partnerschaftskreis

EMA-Turfloop / Südafrika

Pfr. i.R. Dr. Borné, Tel. 03 32 03 7 20 46

Unsere Kleiderkammer

Annahme von gebrauchter Kleidung
während der Bürozeiten im Gemeinde-
haus. Ausgabe gegen eine kleine Spende.
Mittwoch, 9 -11 Uhr, Donnerstag 16 -18 Uhr

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

lädt zum Mittanzen ein: donnerstags,
19 Uhr für Anfänger und 20 Uhr für Geübte
Leitung: Marianne Zach,
Tel. 8 13 21 48, 0176 92 42 23 87

Besuchsdienstkreis

Besuche von Neuzugezogenen,
Taufeltern, u.a.
Informationen bei Pfrn. Ute Hagmayer
Tel. 813 30 02

Begegnungscafé

Treffen mit Flüchtlingsfamilien
jeden Sonnabend 15.00 bis 17.00 Uhr
im Jugendhaus 1.Etage

Arbeit mit Menschen mit Behinderung

Freizeitangebote für Jugendliche und
Erwachsene mit geistiger Behinderung,
Beratung für Angehörige
Fr., 28. April, 16.00 Uhr, Tanz,
17.00 Klub für Ältere,
Fr., 5. Mai, 15.30 Uhr gemütliche Runde
17.00 Uhr Klub
Fr., 12. Mai, 16 Uhr Tanz
17.00 Uhr Klub für Ältere
Fr., 19. Mai, 15.30 Uhr gemütliche Runde
17.00 Uhr Klub
Sonnabend, 26. Mai 15.00 Großes Treffen
Feierabendmahl
Frau Heike Huste 0162 4233863
hei.huste@gmx.de

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e.V.

montags 19.30 - 22 Uhr,
im Gemeindehaus.
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Angelika Kosanke,
Tel. 8 54 57 97

„Lied-Schatten“ (Frauenchor)

montags 19.15 - 20.45 Uhr, im Jugendhaus.
Leitung: Bettina Erchinger, Tel. 7 81 76 46

Yoga

donnerstags 20.15 - 21.30 Uhr.
Anfänger/Mittelstufe Im Jugendhaus.
Leitung: Michael Klüsener, Tel. 81 49 99 95
E-Mail: michaelkluesener(at)yahoo.de

Gymnastik für Frauen

dienstags 18 - 19 Uhr, im Gemeindehaus.
zurzeit keine Neuaufnahmen möglich.

Atem und Bewegung

freitags 9.30 - 10.30 Uhr im Jugendhaus.
Entspannung, Belebung und Regeneration
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07

„Füße sind das zweite Herz“

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
dienstags 18 Uhr, im Jugendhaus.
Leitung: Klaus Hinz, Tel. 8 13 53 10

Kopf-Fit Gedächtnistraining

Frühlingskurs: 18. Mai, 1., 8., 15. und 22.
Juni 10.30 bis 12.00 Uhr im Gemeindehaus
Kostenbeteiligung 20 Euro pro Kurs
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 813 52 87 bzw. 813 20 97

English for the Over-Sixties

donnerstags in der Bibliothek.
1. Gruppe: 10.30 - 12.00 Uhr
2. Gruppe: 12.00 - 13.30 Uhr
im Gemeindehaus.
Leitung: Alison MS Pask, Tel. 86 20 35 46

Nachbarschaftshilfe

für die „Papageiensiedlung“.
Information: Volker Heinrich,
Tel. 8 13 34 14, www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

dienstags bis freitags jeweils 15 - 17 Uhr,
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus.
Leitung: Monika Gruner, Tel. 8 13 33 86.

Mieterinitiative Onkel-Tom-Siedlung

Kontakt: Frau von Boroviczény,
Tel. 81 49 83 75

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e.V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige von
Suchtgefährdeten und Süchtigen.
montags 19 Uhr, im Gemeindehaus.

Anonyme Alkoholiker

sonntags 11 - 13 Uhr, im Gemeindehaus.

Rentenversicherung

mittwochs 16 - 17 Uhr im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel. 8 13 96 42

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Dominique Harder, Küsterin

Bürostunden:

Mo, Di, Do, Fr: 9 -13 Uhr; Mi: 17 -19 Uhr.
E-Mail: buero@ema-gemeinde.de
Tel. 8 13 40 08, Fax: 8 13 94 33

PfarrerIn: Ute Hagmayer, Ithweg 29,
14163 Berlin, Tel. 8 13 30 02
E-Mail: hagmayer@ema-gemeinde.de

Pfarrer: Dr. Stefan Fritsch, Schmarje-
str. 9 A, 14169 Berlin, Tel. 85 01 46 90
E-Mail: fritsch@ema-gemeinde.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin,
Mo-Fr 8.30 - 19 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel. 8 13 46 53
E-Mail: kindergarten@ema-gemeinde.de
www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Georg Engel, Tel. 221 913 00 17

Überweisungen für die Ernst-Moritz-Arndt
Kirchengemeinde: Empfänger: KKV Berlin
IBAN: DE 79 5206 0410 0803 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: EMA + Zweck.

Konto des Förderkreises zur Erhaltung der
Ernst-Moritz-Arndt-Kirche: Postbank
Berlin, IBAN: DE80 1001 0010 0453 4001 01
BIC: PBNKDEFF

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Ernst-
Moritz-Arndt Kirchengemeinde (EMA),
herausgegeben im Auftrag ihres Gemeinde-
kirchenrates, vertreten durch die
Vorsitzende Ute Hagmayer
Onkel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin-Zehlendorf,
www.ema-gemeinde.de.

Redaktion: Prof. Dr. Gunnar Brands,
Ingrid Fiedler, Ulf A. Fischbeck,
Dr. Stefan Fritsch, Bernhard Landsberg,
Clarissa Paul, Anja Richter, Nikolaus Röttger,
Ilse Urban, Marianne Zach

Kontakt: Stefan Fritsch
(fritsch@ema-gemeinde.de)

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte
Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete
Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle
der Redaktionsmeinung.

Nächster Redaktionsschluss:

18. April

Nächster Abholtermin:

ab 15. Mai 2017

Gottesdienste im April ...

Sonntag	02. April – <i>Judika</i>	10.00 Uhr Gottesdienst 18.00 Uhr Musikalische Vesper	(K)	Pfrn. Ute Hagmayer Peter Uehling
Sonntag	09. April – <i>Palmarum</i>	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Goldene Konfirmation) 17.00 Uhr Krabbel-Gottesdienst 18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst		Pfrn. Ute Hagmayer Pfrn. Ute Hagmayer Pfrn. Ute Hagmayer
Donnerstag	13. April – <i>Gründonnerstag</i>	18.00 Uhr Passionsandacht		Rosenthal / Menck
Freitag	14. April – <i>Karfreitag</i>	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl		Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Sonntag	16. April – <i>Ostersonntag</i>	06.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 10.00 Uhr Gottesdienst		Pfrn. Ute Hagmayer Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Montag	17. April – <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr Kantaten-Gottesdienst		Pfr. Dr. Stefan Fritsch Peter Uehling
Sonntag	23. April – <i>Quasimodogeniti</i>	10.00 Uhr Gottesdienst 18.00 Uhr Zeitfragen-Gottesdienst	(K)	Pfr. Dr. Stefan Fritsch Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Sonntag	30. April – <i>Misericordias Domini</i>	10.00 Uhr Gottesdienst 18.00 Uhr Abendandacht		Helmut Ooppel Helmut Ooppel

im Mai ...

Sonntag	07. Mai – <i>Jubilae</i>	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 17.00 Uhr Krabbel-Gottesdienst 18.00 Uhr Taizé-Gottesdienst	(K)	Pfr. Dr. Stefan Fritsch Pfrn. Ute Hagmayer Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag	14. Mai – <i>Kantate</i>	10.00 Uhr Gottesdienst 18.00 Uhr Musikalische Vesper	(K)	Pfrn. Ute Hagmayer Peter Uehling
Samstag	20. Mai	14.00 Uhr Gottesdienst (Konfirmation)		Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag	21. Mai – <i>Rogate</i>	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 18.00 Uhr Zeitfragen-Gottesdienst	(K)	Pfr. Dr. Stefan Fritsch Prof. Rudolf Hoberg
Freitag	26. Mai	19.00 Uhr Feierabendmahl mit anschließendem Fest		Team
Sonntag	28. Mai – <i>Exaudi</i>	10.00 Uhr Gottesdienst i.d. Pauluskirche 12.00 Uhr Abschluss-Gottesdienst in Wittenberg		Pfrn. Dr. Donata Dörfel

Kindergottesdienst (K) sonntags 10 Uhr im Jugendhaus

Taufen:

Tamy Grobe; Joshua Uka; Emma Unger; Sarah Müller-Oerlinghausen;
Malte Williard; Gil Kamphausen; Emilia Tiemann; Sander-Johannes Bussmann;
Jonas LaCognata; Emilia Kofler; Meike Trojahn; Robert Hentschel; Arthur Schuppe;

Bestattungen:

Ingeborg Elsbeth, Berta Görner, geb. Held, 97 J.; Irmgard Sinell, geb. Mertin, 92 J.;
Claudia Röhrbein-Freyburg, geb. Freyburg, 74 J.; Otto Zacharias, 90 J.;
Maja Sauer, geb. Bommer, 82 J.; Matthias Ullstein, 75 J.; Hans Beck, 85 J.; Olga Longino, 71 J.;
Karin Maaser, geb. Clausnitzer, 78 J.; Roland Michel, 60 J.; Ilse Gänsicke, geb. Hinz, 87 J.;
Erika Baddack, geb. Conrad, 85 J.; Charlotte Oguntke, geb. Behrend, 94 J.

Musik in der EMA Musikalische Genüsse

Sonntag, 2. April 18 Uhr

Musikalische Vesper

Orgelmusik zur Passion

von J. S. Bach – Orgel: Peter Uehling

Montag, 10. April 19.30 Uhr

Barock und Jazz
mit dem Talwind Quartett

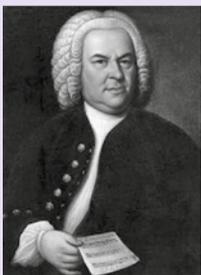
Bild: Ole Sinell



Vier Jazzstudenten, die alle eine Zuneigung für Barockmusik teilen, gründeten 2016 das Talwind Quartett. Die Musik des Quartetts verbindet Barock und Jazz. So werden etwa Bach-Choräle mit eingebauten Improvisationen gespielt oder Jazz-Standards in polyphonen Arrangements. Am 10.4. präsentiert das Quartett ein Programm mit ihren Bearbeitungen von Chorälen und Arien aus der Matthäus-Passion J. S. Bachs.

Dima Bondarev - Trp, Flgh,
Konstantin Döben - Trp, Flgh,
Nico Lengauer - Sax, Klar,
Ole Sinell - Sax, Klar

Montag, 17. April, 10 Uhr



Ostermontag
Kantaten-
Gottesdienst

J. S. Bach:
Christ lag in
Todesbanden
BWV 4, Solisten,
Projektchor der
EMA-Gemeinde,

WUNDERKAMMER, Leitung: Peter Uehling

Sonntag, 14. Mai 18 Uhr

Musikalische Vesper

Madrigale von Claudio Monteverdi –

Leitung: Peter Uehling

Wir laden herzlich ein: zu Passionsandachten

am 4. April um 19:30 Uhr im Gemeindehaus

„Nicht sofort aufgeben“

am Gründonnerstag, 13. April, 18:00 Uhr

„Mut: Ma(h) ganz anders“

Treffpunkt am U-Bhf. Onkel Toms Hütte, Eingang Onkel-Tom-Straße
mit Pfarrerin Elke Rosenthal, Vikarin Annbritt Menck und Team.

Im Anschluss findet im Gemeindesaal ein Abendessen statt.

zum Kinderbibeltag

am Samstag, 22. April, 15-18 Uhr

„Auf dem Weg nach Emmaus“

– wie die Freunde von Jesus nach seinem Tod
neue Hoffnung bekamen. Wenn Ihr, liebe Kinder, mitmachen
wollt, können euch eure Eltern in der Küsterei zum KiBiTa
anmelden.

Auf euer Kommen freut sich Pfarrer Stefan Fritsch.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

zum Baby-Basar

am Samstag, 13. Mai, 10-13 Uhr

Standgebühr: 8 Euro und ein Kuchen



Bild: pixabay.com

Wir suchen:

Helfer für die Kinderbetreuung

Die Ehrenamtlichen des Begegnungscafés für Geflüchtete, das seit nun fast 1 1/2 Jahren jeden Samstag im Jugendhaus der EMA stattfindet, würde sich über Menschen freuen, die möglichst regelmäßig, oder zumindest 1-2 Mal im Monat, Samstags von 15-17 Uhr Lust haben, bei der Kinderbetreuung der 3-monatigen bis 12-jährigen Kinder mitzuhelfen, während die Mütter nebenan im Deutschkurs lernen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Küsterei der Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde.

Ein Klavier

Die Zinnowwald-Grundschule in Zehlendorf wünscht sich für die Aula ein gut erhaltenes Klavier.

Falls Sie Ihr Klavier nicht mehr benötigen und Sie es spenden möchten, so würden Sie damit vielen Kindern und Lehrer/innen eine große Freude machen. Kontakt: antjeburger@gmx.de



Wir laden auch ein

zum **EMA-Putztag** 1. April 10 bis 13 Uhr
(kein Aprilscherz!)